

Ohne städtische Mittel muß „Schattenlicht“ aufgeben

Beratungsstelle für mißbrauchte Kinder braucht Kontinuität

(hanna) Seit März vergangenen Jahres kann Kindern und Frauen, die sexuell mißbraucht wurden oder werden, geholfen werden – anonym und kostenlos. Das einzig niedrigschwellige Angebot dieser Art gibt es bei der Beratungsstelle „Schattenlicht“: Hilfesuchende müssen nicht erst auf eine Warteliste gesetzt werden oder sonstige Vorbedingungen erfüllen. Betreuung bei praktischen Fragen wie Gängen zu Polizei, Gericht und anderen Institutionen und/oder therapeutische Versorgung werden schnell und unbürokratisch geleistet – was besonders wichtig ist, wenn Betroffene einmal ihre Angst und Scham so weit überwunden haben, daß sie Außenstehende um Hilfe bitten können. Im März '94 laufen die beiden AB-Maßnahmen von „Schattenlicht“ aus – und was dann?

Der Verein zur Förderung des Frauenhauses Herne hat als Träger der Einrichtung bei der Stadt Herne einen Antrag auf einen jährlichen Personalkostenzuschuß von 100 000 Mark gestellt, um das Angebot aufrechterhalten zu können. Damit soll die Stelle einer Sozialarbeiterin mit therapeutischer Zusatzausbildung finanziert werden sowie der Eigenanteil von 25 Prozent für eine Psychologinnen-ABM. Denn andere Finanzierungsmöglichkeiten sind nicht in Sicht: Weder gibt es Landesmittel, noch ausreichend Spenden, noch Bußgelder.

Doch ohne kontinuierliche Ansprechpartnerinnen macht die Arbeit mit mißbrauchten

Menschen kaum Sinn: Besonders Kinder, bei denen sich der Mißbrauch in der Regel über Jahre hinzieht, brauchen Zeit, um ihre traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten und eine feste Vertrauensperson,

Niedrigschwellig

die ihnen dabei hilft. Und soweit Gerichtsverhandlungen oder sonstige behördliche Eingriffe nötig werden, bedürfen auch diese komplizierten und belastenden Verfahren kontinuierlicher Begleitung.

Allein im ersten Jahr ihres Bestehens betreute „Schatten-

licht“ 63 Personen intensiv. Die jüngste Klientin war vier Jahre alt. Und es kommen immer wieder neue hinzu.

Abgesehen davon ist „Schattenlicht“ im präventiven Bereich sehr rege. So gab es bereits Informationsveranstaltungen in fast allen Kindergärten. Denn je früher Opfern sexueller Gewalt geholfen wird, desto größer ist die Chance, daß langfristige Aufenthalte in Heimen oder psychiatrischen Einrichtungen vermieden werden können, daß Opfer nicht zu Tätern werden, daß schwere seelische und körperliche Folgeerscheinungen, wie z.B. Suchterkrankungen, vermieden werden können.



TRAUMA IM KINDERZIMMER: Sexuell mißbrauchte Jungen und Mädchen bedürfen besonderer Betreuung, die zur Zeit die ABM-Kräfte Antonie Brieske und Eva Neumann leisten.